

NOTIERT

Gründungs-
fristen
beachten

am 21. Februar 2016. Bereits die Pachtung des Betriebs von den Eltern oder Großeltern (von Verwandten in gerader absteigender Linie) ist im Unterschied zu den vorhergehenden Förderperioden eine Niederlassung und daher besteht die Möglichkeit einer Existenzgründungsbeihilfe. Wer sich also durch Pacht vor dem 8. April 2014 erstma-

lig auf einem Betrieb niederlassen hat, kann einen Antrag bis 21. Februar 2016 beim Amt der der Kärntner Landesregierung im zuständigen Regionalbüro der Abteilung 10 Land- und Forstwirtschaft stellen. Danach eingereichte Anträge können gemäß der Sonderrichtlinie nicht mehr positiv behandelt werden.

winner stehen fest

im Gesamtwert von 2000 Euro animierten über 400 Teilnehmer zum Mitmachen. Die Gewinner des Agrarmesse-Gewinnspiels von LK Kärnten, LFL, „Kärntner Bauer“ und Anhell-Werbung sind:

- 1. Preis (Husqvarna-Motorsäge im Wert von 927 Euro, gestiftet von Unser Lagerhaus): Heidi Hassler, Oberdrauburg
- 2. Preis (Gutschein der Firma Landtechnik Villach im Wert von 500 Euro): Michael Wastl, Feistritz/Gail
- 3. Preis (Gutschein der Kärntner Saatbau im Wert von 200 Euro): Elisabeth

Höffner, Launsdorf

- 4.-6. Preis (je ein LFL-Bildungsgutschein im Wert von 60 Euro): Siegfried Gruber, Friesach; Mathilde Kofler, Fumitz; Ruth Brigg, Döbriach
- 7.-10. Preis (je ein LK-Beratingungsgutschein im Wert von 50 Euro): Martin Bachhiesl, St. Paul/Lav.; Wolfgang Laubreiter, Stockenboi; Franz Wernig, Gurk; Miloš Maričić, Villach

Herzlichen Glückwunsch an alle Gewinner!

WILFRIED PESENTHNER



Die Gesichter bei der Übergabe der Preise des Agrarmesse-Gewinnspiels (v. l.): LK-Präs. Johann Wastl mit Sohn, Elisabeth Höffner mit Enkelin, Markus Hassler, Christoph Gruber (Chefred. für Bauer) und Robert Mikusch (Servicetechnikleiter Unser Lagerhaus).

Lichtblicke

Positiver Jahresrückblick und Ausblick bei der Jahreshauptversammlung des Almwirtschaftsvereins.

Vor zwei Jahren hat Landwirtschaftsminister André Rupprechter auf der Agrarmesse in Klagenfurt die Lösung des Almfutterflächenproblems



Josef Obweger, Obmann des Kärntner Almwirtschaftsvereins, konnte eine positive Bilanz ziehen.

des Almfutterflächenproblems versprochen. Auf der diesjährigen Messe freute sich Josef Obweger, Obmann des Almwirtschaftsvereins, über die Rückzahlung von 1.014.316 Euro Sanktionen an 439 Almbewirtschafter und die von Agrarlandesrat Christian Benger durchgesetzte Lösung für die Almbewirtschafter. Einiges konnte repariert werden, die Problematik sei auf höchster Ebene erkannt worden. „Aber es ist kein Platz für Jubel, es ist zu viel an Vertrauensverlust passiert.“

Die von der AMA festgelegte Almfutterflächenreferenz (maximale beihilfefähige Fläche) sei Basis für Förderung und Prämie und werde alle drei Jahre auf Basis neuer Luftbilder überarbeitet, erklärte Gerhard Koch, zuständig für EU-Förderung und Bergbauern in der Land-

Lichtblicke nach Jahren des Konfliktes

wirtschaftskammer. Für eine Erhöhung der Referenzfläche müsse man einen Änderungsantrag stellen und der AMA beweisen, dass man mehr Futterfläche habe. Die Umwandlung von Alm- zu Heimgutflächen erfolge im Zuge der Abwicklung des Mehrfachantrages.

Im Hinblick auf Direktzahlungen und Mutterkühe auf der Alm werde es nur mehr einen Abzug für die Kühe geben, die wirklich auf der Alm sind. Die übrigen Mutterkühe werden mit 200 Euro einbezogen.

Positives Echo

Durch ein Projekt mit dem AMS, dem Land Kärnten und fünf Langzeitarbeitslosen sei in 2500 Arbeitsstunden auf 30 Almen mehr Futterfläche geschaffen worden, erläuterte Obweger in der Jahresbilanz. Die neuen Mitarbeiter, die beim Schwenden und Zäunen geholfen haben, seien hochmotiviert gewesen. Das Projekt solle weitergeführt werden, man möge den Bedarf dem Almwirtschaftsverein bekannt geben.

Thema war auch die Kündigung und Neuanpassung der Verträge im Nationalpark Hohe Tauern. Die Almbauern sollten sich direkt mit der Nationalparkverwaltung in Verbindung setzen, riet Geschäftsführerin und Almspektroin Barbara Kircher. In der Kernzone werde es künftig keine Bewirtschaftung mehr geben, auch keine Beweidung mit Schafen.

Das Bildungsangebot des Almwirtschaftsvereins habe positives Echo gefunden, freute sich Kircher im Jahresrückblick. 419 Veranstaltungen wurden in den letzten 7 Jahren von 5430 Personen besucht. Heuer gäbe es neue Kurse mit ÖPUL-Anrechnung. Hervorgehoben wurden die Fachunterlagen und der ALManach Kärnten, der im Juli erscheinen wird.

Höhepunkte im erfolgreichen Almsommer 2015 waren das 10-



Die Almfutterflächenprobleme wurden repariert. Im Nationalpark Hohe Tauern gibt es eine Neuanpassung der Verträge. Foto: Messner

hann Mößler, der die Kündigung der Nationalparkverträge und die Vorgangsweise bei NATURA 2000-Ausweisungen kritisierte und die „perfekte Organisation“ des Almwirtschaftsvereins lobte. Anerkennung für den Verein kam auch von LR Christian Benger, der für einen Naturschutz mit Maß und Ziel plädierte. „Die Bedingungen müssen so sein, dass man weiterhin auf den Almen wirtschaften kann.“

Gesundheitslandschaft

„Nein zur Öffnung der Forststraßen für Biker“, betonte Landwirtschaftskammerpräsident Jo-



ELKE FERTSCHEY

Schützenhilfe kam diesmal von einem Ehrengast aus einer fremden Branche, vom Mediziner Georg Lexner, der 2015 einen Almhältekurs besucht hat. Für ihn sind Almen eine „Gesundheitslandschaft“, wo Stress abgebaut und das Immunsystem gestärkt wird. Die „Bewegung über Stock und Stein“ verbessere die Koordi-

Kauft regionale Lebensmittel und zeigt den Almbauern die Wertschätzung, die sie verdienen.

Dr. Georg Lexner

nation und Hirnleistung, der Klimawechsel von heiß zu kalt beeinflusse die Immunzellen positiv. Almpflanzen seien gesünder und Almpflanzen enthielten wertvolle Antioxydantien, sagte Lexner und appellierte an die Bevölkerung: „Kauft regionale Lebensmittel und zeigt den Almbauern die Wertschätzung, die sie verdienen.“

10 Jahre „Schule auf der Alm“ – nicht nur für die Gründungsmitglieder ein Grund zum Feiern. Foto: Brunnik